

Ilse Bintig

NIKOLAUS-PROBLEME

- KS 172 -

Kurzinformation für den Spielleiter

Beim Psychotherapeuten Dr. Selig erscheint ein seltsamer Patient. Es ist der Nikolaus, der meint, dringend einer Behandlung zu bedürfen. Er leidet unter dem Streß, in den er durch die völlig veränderten Verhältnisse geraten ist: Es glaubt keiner mehr an ihn, die Wünsche der Kinder gehen ins Riesenhafte, und die Prügelstrafe ist verboten. Der Psychotherapeut rät zu einer Umschulung und setzt sich wegen des besonders schwierigen Falles mit dem Arbeitsamt in Verbindung. Von dem vorgeschlagenen Beruf ist der Nikolaus so begeistert, daß er mit einem Schlage von allen Komplexen geheilt ist.

Spieltyp: Heiterer, zeitkritischer Sketch

Spielanlaß: Vorweihnachten und Weihnachten in Schule, Gemeinde, Verein und Betrieb

Spielraum: Überall ohne Bühne aufzuführen

Darsteller: 2 männliche, 1 weiblicher

Spieldauer: Etwa 10 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 3 Textbüchern

ES SPIELEN MIT

Der Nikolaus

Der Psychotherapeut

Die Sekretärin

(Behandlungszimmer eines Psychotherapeuten. Der Psychotherapeut sitzt an seinem Schreibtisch)

DIE SEKRETÄRIN:

(kommt herein und legt eine Karteikarte auf den Schreibtisch)

So etwas habe ich noch nie erlebt. Ich bin schon ganz verwirrt. In der Anmeldung sitzt ein Patient - und ich komme einfach nicht mit den Personalien zurecht.

DER PSYCHOTHERAPEUT:

Nanu! Wie heißt denn der Herr?

DIE SEKRETÄRIN:

(faßt sich an den Kopf)

Es ist alles so komisch. Er heißt Nikolaus.

DER PSYCHOTHERAPEUT:

Nikolaus? Ich möchte mal wissen, was daran komisch sein soll! - Was ist er denn von Beruf?

DIE SEKRETÄRIN:

Er sagt, er sei von Beruf Nikolaus! - Das ist ja das Komische.

DER PSYCHOTHERAPEUT:

In unserem Beruf gibt es nichts, was es nicht gibt. Daran müssen Sie sich gewöhnen, Fräulein Schmidt. Weshalb ist der Patient denn hier?

DIE SEKRETÄRIN:

Er sagt, er müsse dringend auf die Couch eines Psychotherapeuten.

DER PSYCHOTHERAPEUT:

Na also, Fräulein Schmidt, dann ist doch alles in Ordnung. Da ist er hier doch richtig.

DIE SEKRETÄRIN:

Ja, aber -

DER PSYCHOTHERAPEUT:

Was soll das "Ja - aber", Fräulein Schmidt? Warum soll ein Nikolaus keine Probleme haben? Oder stimmt mit der Krankenkasse etwas nicht?

DIE SEKRETÄRIN:

(etwas gekränkt)

Nein, er ist in der Innungskasse für Nikoläuse.

DER PSYCHOTHERAPEUT:

Na also! Das ist doch alles ganz normal. Holen Sie den Patienten bitte herein!

(Die Sekretärin verschwindet)

DER NIKOLAUS:

(kommt herein; er trägt einen langen Bart und einen langen Mantel)

Guten Tag, Herr Dr. Selig. Ich habe gehört, auf Ihrer Couch wird jeder wieder gesund.

(Er zeigt auf die Couch)

Darf ich mich sofort hinlegen?

DER PSYCHOTHERAPEUT:

(steht auf, mit einer Handbewegung)

Bitte!

DER NIKOLAUS:

(legt sich auf die Couch, stöhnt)

Sie sind meine letzte Rettung, Herr Doktor.

DER PSYCHOTHERAPEUT:

(beugt sich über ihn)

Welche Beschwerden haben Sie denn?

DER NIKOLAUS:

(leiert herunter)

Rückenschmerzen, Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Fußschmerzen.

DER PSYCHOTHERAPEUT:

(setzt sich neben den Patienten)

Die Rückenschmerzen sind ja leicht zu erklären in Ihrem